



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

100. Vörbrand

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

noch mal dull hergahn in Westedt. As ik verleden Nacht
 lanf de Straten gah, do kamt dar den Wapelfelder Weg rop
 en Barg Soldaten. Se harrn all rode Röck an, de ganze
 Strat weer stramm voll, ik kunn dar garnich mal dörkamen.
 Do gah ik dör den Apthekergang. As ik awer na de Dör-
 strat kam, is dat dar of all voll von Soldaten. Bi de Karf
 weern se al tosam, dar güng dat al dull her. Een Deel
 Soldaten kümmt rut den Preeftergang un of rut ju'n Garn,
 se wüllt röwer na den Matthoff. Wat de von Tiig an harrn,
 dat kunn ik ni recht sehn, dar is awer keeneen von er na
 de anner Sied röwerkamen, ik heff keeneen von er op de
 anner Sied von de Strat sehn, se bleeven all op de Strat
 ligg'n. Dat dur ni lang, do tröcken de Soldaten mit de
 roden Röck, de tröcken wieder, se harrn dat bannig hild.
 Op de Strat awer leegen sovel Dode, ik kunn dar man so
 eben manf dör kamen. Dat Blot leep in den Rönksteen
 lanf, un sovel, ik kunn dat mit min Schoh ni afwaden.
 De Soldaten mit de roden Röck tröcken na Nindörp un Bor-
 stel to, op de Möhlnkoppel keemen noch wörk achter de
 Mischöp rut, de leepen in'n Draff achteran, dat se man mit-
 kamen dön.

100

Dörbrand.

In Homfeld is een weß, de hett vörahren kunnt, de hett
 sehn, wenn en Hus hell weer. Denn is he hengahn na dat
 Hus un hett toföht. Is de Stenner warm weß, denn geev
 dat Filt, is he kold weß, denn geev dat en Doden in't Hus.
 Na Mörel is mal en Kaspelsvagt ut Nordörp kamen. Do
 süht he, dat dar en Burnhus brennt, de Köchen flat hell ut
 dat Daß rut. He springt von sin' Wagen raff un beföht
 dat Hus, un do is dat factwarf ganz warm weß. „Bi

warm Sachwerk giff dat Für“, seggt he to den Kutscher, un he hett recht kregen, na'n paar Dag is dat Hus asbrennt. Wenn de Richtkranz fastnagelt ward un dar springt en Funken rut, denn brennt dat Hus bald af. Wenn de Hund bi en Für mit opbrennt, denn giff dat in dat nie Hus bald wedder Für. Nachts Kloek twölf mutt'n de Hunn iinner den Steert dörkieken, denn kann'n sehn, wat dar worns Für kamen deit.

Mal is dar een den Weg von Bofelrehm na Gribbohm dal kamen, de hett dat ganze Dörp brennen sehn. Dat dur of ni lang, do harrn se in Gribbohm en grot Für.

In Osterstedt is mal Für wesch, dat is bi en liitt Kat anfangen, un en grot Burnhus op de anner Sied von de Strat fangt of Für. Do kümmt dar en oln Mann de Strat lanf, un as he dat Burnhus brenn' süht, do blifft he stahn, „ik heff doch dat anner brennen sehn, dat liitt, op de anner Sied!“ — „Ja“, seggt se, „dat anner is al dal.“

In Vaale is mal 's abends en ol Fru to Dörp gahn. Do süht se dar op een Sted, dar staht in den Weg Fot an Fot vel Lüid, un all de Sprüittenlüid sünd dar of. Se löppt wedder trüch, as se dat süht. „Ik kunn ni dörkamen“, seggt se, „de ganze Weg stünn voll!“ — Veertein Dag later brenn dar en Stall af, wo se de Lüid stahn sehn harr.

In Föhrden hett mal en Mann wahnt, de sä iimmer, he kunn in Haverland (Königshügel) en grot Für brennen sehn. De Lüid lachen em wat ut un wulln dat ni glöven, se kunn' nig sehn, sä'n se. Mal sitt se in'n Krog, un do kümmt de Mann dar rin lopen: „Kamt man rut“, röppt he, „dat brennt al!“ Do is dat Für in Haverland al in'n Gang wesch.

In Böken is de Nachtwächter mal bi een' achter dat Finster kamen. „Korl“, seggt he, „du muß acht geben, din Kat kunn brennen!“ Un na'n acht Dags Tied is de Kat asbrennt. Do is de Nachtwächter wedder achter dat Finster kamen, „komm op“, hett he ropen, „se brennt al!“

„Mit veertein Dag schall hier für kamen, hier bi ju“, jä Hoppe Koß. „Ach wat“, seggt min Vater, „wi künnt ni brennen.“ Na veertein Dag dösch en wi, un do wör dat Stroh anstecken, un dat Hus brenn af, ik keem in'n Hemd na de Strat rut. As de Schosteen dal füll, geev dat en bösen Larm. „Ik heff dat Rummeln al ümmer hört“, seggt min Vater, „nu weet ik, wat dat op sik hadd hett.“ Dat is in Schenefeld weß.

101

Spökeln.



enn sik en Spök wiest, denn is dat en arm Seel, de keen Ruh finn kann. Se hett wul en Unrecht dan hadd in ern Leben oder dar is an er en Unrecht dan, wat ni wedder god maft is, un nu mußt se ahn Freden rümbiestern un de Lüüd verfehrn.

Meistieds wiest se sik as en Licht, Irrlichter seggt dar de Lüüd to. Se föhrt de Minschen von den rechten Weg af, wenn se 's nachts noch op'n Weg sünd, un lat em in Moor un Morast versacken. Bi Hamdörp is noch en Wisch, de heet Brendlöf. De Nam kümmt von de Irrlichter her, de se dar sehn hebbt. Un den Daaler Dörpsdief, in't Wietholt un bi de Weddelsbrüch an de Nutteler Scheed hebbt se of so'n Spöcklichter sehn. In't Will Moor bi Daale hett mal